



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

201 (10.5.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-191244](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-191244)

Leistung nicht zurückgeben. Ueberzeugt, daß die Auslieferung den Aufbau des deutschen Wirtschaftslebens unumgänglich macht und unser Volk unabsehbarem Elend aussetzen würde, erwartet der Hanfbund von der deutschen Regierung, daß sie schließlich und unter keinen Umständen die letzte Möglichkeit preisgibt, das deutsche Volk einer erträglichen Zukunft entgegenzuführen.

Die Änderung in der Preispolitik für landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Berlin, 8. Mai. (B. B.) Am 27. April 1920 hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft in seiner Rede in der Nationalversammlung besonders hervorgehoben, daß die Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung eine Änderung in der Preispolitik erforderlich mache. Während noch im vorigen Jahr die Höchstpreise für die öffentlich bewirtschafteten landwirtschaftlichen Erzeugnisse kurz vor der Ernte festgesetzt wurden, sind dieses Jahr bereits durch Verordnung vom 13. März vorläufige Preise (Mindestpreise) für Getreide und Kartoffeln aus der Ernte 1920 bekanntgegeben worden. Die so frühzeitige Veröffentlichung der Preise erfolgte, um den Landwirten eine gewisse Beruhigung hinsichtlich der Preisgestaltung zu geben. Diese gegen das Vorjahr wesentlich erhöhten Preise beruhen auf Berechnungen, die zu Anfang dieses Jahres angestellt worden waren, um den Stand der derzeitigen Produktionskosten zu ermitteln. In der erwähnten Verordnung wird ausdrücklich betont, daß die endgültige Festsetzung der Preise bis zum Beginn der Ernte unter entsprechender Berücksichtigung der bis dahin entstandenen Produktionskosten erfolgen soll. Dieses Verfahren, die landwirtschaftliche Produktion dadurch zu fördern, daß dem Landwirt die Sicherheit gegeben wird, in den Preisen der Erzeugnisse die von ihm aufgewendeten Kosten zurückzufinden zu erhalten, fand auch die Billigung der zu den Verhandlungen über die Preisfestsetzung hinzugezogenen Verbraucherkreise. Diese sahen ein, daß im Interesse der Verbraucher die inländische Produktion auf einen möglichst hohen Stand gebracht werden muß, selbst wenn dies nur unter Erhöhung der Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse möglich ist, da die Kosten für eingeführte Rohstoffe sich auch bei erhöhten inländischen Preisen um ein Mehrfaches höher stellen als diese.

Entsprechend der Vorschrift der Verordnung vom 13. März müssen bis zum Beginn der Ernte die Steigerungen der Produktionskosten verfolgt werden. Dies soll mit Hilfe von Indizes geschehen. Zur Beratung des Ministeriums ist vor einigen Tagen eine besondere Indekommission aus hervorragenden landwirtschaftlichen Sachverständigen und Vertretern der Verbraucherseite gebildet worden. In ihrer ersten Sitzung hat die Kommission dazu Stellung genommen, nach welcher Methode die Indizes ermittelt werden sollen, und außerdem diejenigen Güter und Leistungen bestimmt, deren Preisentwicklung durch die Indizes verfolgt werden soll. Im Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft werden zur Zeit die von der Kommission vorgeschlagenen Berechnungen durchgeführt. Die Kommission tritt in Kürze zu weiteren Verhandlungen wiederum zusammen. Die Ergebnisse der Berechnungen werden der Öffentlichkeit unterbreitet werden.

Gegen die Erhöhung des Schulgeldes.

Ein Mahnung an das deutsche Volk.

Vom Volkstaate hat wohl niemand eine wesentliche Erhöhung des Schulgeldes erwartet. Selbst die großen Geldnöte der Gegenwart hätten zu allererst auf diese Einnahmequelle führen lassen. Denn das Schulgeld ist, was man auch zu seiner Verteilung sagen mag, schon rein als Steuer oder Gebühr betrachtet, die bemerklichste aller Belastungen. Die geistige Entwicklung des jungen Menschen mit einem Zufließen des Brotes im Samen, das zu einem menschlischen Wesen und Werden hinhin und unmöglich machen. Ein schuldlos überfordernder Staat vermag die Quellen seiner Kraft und seines Wohlstandes. Ein Staat, der hohe Schulgelde erhebt, macht die Bildung zu einem Sonderrecht der Besitzenden, in unserer Zeit zu einem Sonderrecht der edlen Junken der Kriegsgewinnler. Alle Schulen müssen grundsätzlich schuldlos sein. Auch Abtötung des Schulgeldes und Schulgeldfreiheit einzelner sind bedenklich. Sie tragen die Ungleichheiten des Lebens in die Schule, zerstören die Gleichheit an den Säulen der öffentlichen Erziehung.

Die Sozialdemokratie hat immer volle Unentgeltlichkeit des Unterrichts gefordert. Dabei versteht: „Nicht nur ist der Unterricht, auch die Lehrmittel sind unentgeltlich, einschließlich der Gegenstände für die Handarbeit, den Kochunterricht, für den Unterricht in der Genie und Physik und die Gegenstände, die der Schüler am Experimentier- und Arbeitsort braucht.“ Das Erziehungspolitprogramm fordert: „Unentgeltlichkeit des Unterrichts, der Lehrmittel und der Verpflegung in den öffentlichen Volksschulen, sowie in den höheren Bildungsanstalten für diejenigen Schüler und Schülerinnen, die trotz ihrer Fähigkeiten zur weiteren Ausbildung für geeignet erachtet werden“, und die sozialdemokratische Partei im allen preussischen Abgeordnetenhaus verlangte im Einklang damit ein Schulwesen, „auf der Grundlage der Unentgeltlichkeit, der Unentgeltlichkeit und der Billigkeit“ aufgebaut.

Und heute? Die deutschen Staaten haben das Schulgeld mäßig und zuträglich Gemeinden unmäßig erhöht, in rheinischen und westfälischen Städten bei den höheren Schulen vereinzelt bis auf über 1000 Mark, in vielen Fällen auf 600 Mark, bei den Mittelschulen auf über 300 Mark, vielfach auf 400 Mark. Kammerhöf erhöht worden sind auch die Hörsgebühren bei den Hochschulen und die Schulgelde bei den Fachschulen. Selbst die Volkshochschulen und Volkshochschulen werden belastet. Die seit 20 Jahren bestehenden und immer unentgeltlich zugänglichen Breslauer Volkshochschulen und Volkshochschulen verlangen vierjährig (Volkshochschulen) dem monatlich (Lehrstellen) 1 Mt. Gebühr für die Benutzung. Berlin, dessen volkstümliche Volkshochschulen über 70 Jahre lang unentgeltlich geöffnet waren, fordert ähnliche Sätze.

Diese Maßnahmen können mit Geldnöten nicht entschuldigt werden. Selbst wenn man die letzte Quelle erschöpfen hätte und nichts mehr übrigbliebe, auch dann dürfte man die geistige Nahrung nicht besteuern. Die Schulgelde heute erhöhen, heißt den Bankrott anmelden. Hoffentlich sind wir noch nicht so weit.

Die Lehrerschaft hat an Ort und Stelle und in der Presse kräftig gegen die Besteuerung der Bildung Einspruch erhoben. Umsonst. Es wird vorausgesetzt auch auf dem bevorstehenden Reichertag des Deutschen Lehrervereins geäußert, und dieser Ruf an das deutsche Volkswesen wird dann hoffentlich nicht ungehört verhallen. Bei der Wahl zum Reichertag gebe man seinem Bewerber die Stimme, der sich nicht klipp und klar gegen jede Schulgeldehebung oder doch gegen jede Erhöhung des Schulgeldes über die Höhe des alten Standes hinaus ausspricht.

Der alte Staat hat die öffentliche Erziehung nahezu unentgeltlich gemacht. Auf reichlich 600 Millionen Mark Ausgaben kamen in Preußen nur 65 Mt. Schulgeld und Hörgebühren. Der Volkstaat hätte diesen Rest der Bildungsteuer besteuern müssen. Daß das Gegenteil geschehen ist, ist eine Verletzung lange verstandener Grundsätze.

Die Baukostenausgleichsteuer.

Das Reichsamt hat dem Reichsrat, wie schon kurz mitgeteilt, einen Gesetzentwurf zugehen lassen, der die Zuschüsse zum Bau von Wohnungen durch eine Abgabe von dem alten Gebäuden beschaffen will (Baukostenausgleichsteuer). Der Inhalt des Gesetzentwurfs ist folgender:

Die Gemeinde erhebt von allen alten Gebäuden in sozialer Ausstattung eine Abgabe vom Kaufwert, die vom Käufer zu tragen ist und mindestens 15% im Durchschnitt betragen soll. Das Steuererlösnis wird von der Gemeinde selbständig nach den Richtlinien des Reiches oder der Länder zur Bekämpfung der Wohnungsnot verwendet. Innoberbrauche Steuern stehen in einem Reichsfonds; an letzteren müssen die Gemeinden auch einen Prozentsatz des Steuererlösnisses abführen, dessen Höhe vom Reichsrat abschließend bestimmt wird. Der Reichsfonds, der auf die Länder zur selbständigen Verfügung verteilt wird, dient zur Unterstützung leistungsstärkerer Gemeinden und zur Förderung der landwirtschaftlichen Kleinrenten.

Im Haushaltsjahre 1919 sind von Reich, Staat und Kommunen zusammen etwa 15 Milliarden aufgewendet worden, im neuen Haushaltsjahre sind in Groß-Berlin allein 200 Mt. a Zuschüsse erforderlich. Da die Beschaffung der weiter erforderlichen Mittel im Kautschewege, wie bisher, mit einer geordneten Finanzwirtschaft nicht vereinbar scheint, so hat man sich zu dem genannten Gesetzentwurf entschlossen, welcher den Weiter zur Beschaffung der weiter erforderlichen Kapitalien heranzieht.

Nach Ausführungen von Stadtbaurat a. D. Weuster stehen der Verabschiedung des Gesetzes in zweifacher Hinsicht Schwierigkeiten entgegen. Im Reichsrat, dem der Gesetzentwurf zur Verabschiedung vorliegt, müßte der preussische Wohnsachminister an Stelle der im Gesetzentwurf vorgesehenen geminderten Erhebung und Verwendung der Steuer die zentrale durch das Reich, um den Hauptteil der Steuern für die landliche und kleinstädtische Wohnungsbauherren zu können. Die unabweisliche Folge der zentralen Regelung würde also nur die sein können, daß in den Großstädten zur Bekämpfung der Wohnungsnot nichts Bestimmtes mehr geschehen könnte. So schon und gelangt der dem preussischen Wohnsachminister zugrunde liegende Gedanke der planmäßigen Heranzuführung der großstädtischen Wohnbauherren auf das Land und in die Kleinstädte ist, im Augenblick der schlimmsten Wohnungsnot müßten aber alle Kräfte und Mittel dafür eingesetzt werden, um Katastrophen in den Großstädten zu verhindern. Diesen Gründen tritt noch ein anderer hinzu, welcher die Verabschiedung der Steuer erschwert, nämlich die Unpopulartät einer solchen Steuer.

Deutsches Reich.

Herrn von Heydebrand's „Erinnerungen“.

Berlin, 10. Mai. (Von unferm Berliner Büro.) Auch Herr von Heydebrand beginnt nun Memoiren zu schreiben. In der Konkreten Monatschrift veröffentlicht er unter dem Titel „Beiträge zur Geschichte der konkreten Partei“ eine Aufsätze, in der Hauptache Erinnerungen und Betrachtungen über seine langjährige parlamentarische Tätigkeit, die bis in das Jahr 1888 zurückreicht.

Zur neuen preussischen Besoldungsreform.

Berlin, 10. Mai. (Von unferm Berliner Büro.) Mit der neuen preussischen Besoldungsreform ist die bisherige Unterscheidung zwischen unteren, mittleren und oberen Beamten gefallen. Es ist denn auch schmerzlich ein Nachklang im preussischen Finanzministerium zum Oberfinanzrat beordert worden. Der neue Oberfinanzrat Euteneuer soll sich um die Vorbereitung und Bearbeitung der Besoldungsreform außerordentlich verdient gemacht haben.

Die Austrittsbewegung in der Demokratischen Partei.

München, 10. Mai. (Preis-Teil.) Der Uebertritt von Demokraten zur Deutschen Volkspartei schiel nun, trotz der Rede Dr. Hohmann's auf dem Münchener Parteitag, auch in Bayern einzusehen. Nach Dr. v. Casselmann, der schon vor einiger Zeit übertrat, hat nun auch der frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. Thoma in Augsburg den Uebertritt zur Deutschen Volkspartei vollzogen. Die „Münch. Neue Post“ schreibt dazu: „Der Schritt wird besonders in Schwaben bedauerlich werden, kann aber nicht übersehen, da Dr. Thoma schon während des Krieges, vor allem mit seiner Kriegspolitistik immer auf dem äußersten rechten Flügel und mit einem Fuß schon außerhalb der Partei stand.“

Ein Kundgebungstexter Sonntag in Berlin.

Berlin, 10. Mai. (Preis-Teil.) In Berlin haben am Sonntag vorstehende Kundgebungen stattgefunden. So außer denjenigen der Turn- und Sportvereine für ein Spielplatzgesetz, auch eines der am Rande des interessierten Kreises gegen die Substitutionssteuer, der Versuch einer kommunistischen Kundgebung, vom Aufgänger aus mit Umzug die Straße unter den Linden hinunter bis zum Köpenickplatz und eine Massenversammlung der Reichswehr in der Marschstraße, in welcher als Vertreter der russischen Sozialrepublik Schapostnik, Mitglied der russischen Gewerkschaftsleitung französisch sprach, während Däumig verdeutschte. Eine Entschärfung der Verlesung sprach die Sympathie des deutschen Volkstums für die Sowjetrepublik aus. Dann sprach Däumig über Sozialisierung und Nationalismus. Zum Schluß sprach Richard Müller für die Einheit des Professorens durch Aufnahmestrich der Reichswehrkräfte, die auch in den politischen Kampf eintreten müßten.

Katholikentag in Köln.

Köln, 8. Mai. (B. B.) In dem heutigen Katholikentag haben sich Arbeiter, Angehörige von Arbeiter-Vereinen, Kaufleute, Gewerbetreibende usw. beteiligt. Nach einem Wortwechsel im Dom, das Erzbischof Dr. Schullis abhielt, wurde die Tagung durch den Vorlesenden, Oberlandesrichter Staatssekretär a. D. Krenken-König, eröffnet. Oberbürgermeister Dr. Adenauer übermittelte den Gruß der Stadt Köln für einen allfälligen Verlust der Tagung, Erzbischof Schullis begrüßte die Teilnehmer und forderte zum Kampfe gegen den Materialismus und den Materialismus auf. Dann bewies sich der Anz. den über 20000 Personen, mit 7000 Bewohnern und 7 Musikchören teilnahmen, durch die Stadt zu Verlesungen in 14 Sätzen, in denen hervorragende Redner sprachen, so u. a. Er. Walz, letzterer Oberbürgermeister von Köln für die Erhebung der Reichswehrkräfte. Die Tagung endet morgen mit einem Empfang der Bildungsvereine.

Montags-Ruhe der Berliner Festungsanstaltsträgerinnen.

Berlin, 10. Mai. (Preis-Teil.) Da die Rettungsanstaltsträgerinnen am Montag nicht mehr arbeiten, sind nur wenige Festungen erschienen. Der Berlin-Mitteil wird von Einheitsangewandtheit, der Berliner Volks-Kapitaler ein Mittagessen bewirte.

Zur Erbschaftsteuer.

Berlin, 8. Mai. (B. B.) Oberfinanzminister Krause teil mit: Die durch die Presse verbreitete Nachricht, es kämbe in der Angelegenheit der Erbschaftsteuer Steuererlässe, ist unrichtig. Ein Grundbesitzbesitzer hat bei dem Finanzamt in Berlin ein Verzeichnis der Erbschaftsteuer unterbreitet, das so auch bei der

Staatsanwaltschaft nicht. Die Staatsanwaltschaft darf nur dann einschreiten, wenn das zur Untersuchung und Entscheidung zuständige Finanzamt die Beschlüsse an die zuständige Staatsanwaltschaft abgibt. Eine solche Abgabe fand bisher nicht statt.

Baden.

Heidelberg und die Neckarwasserleitung.

Heidelberg, 7. Mai. Heidelberg hatte früher wenig Interesse für einen Neckarkanal, da es von ihm nur eine Störung des Landschaftsbildes und andere Beeinträchtigungen zu erwarten hatte. Dann hat sich die Stadtverwaltung aber angesichts der Wichtigkeit, die die Ausdehnung der Wassertrögen und besonders die Gewinnung von elektrischer Kraft bei unserer Notlage für Deutschlands Wirtschaftsleben erlangten, doch dafür ausgesprochen. Sie hat die badische Staatsregierung, die nach dem vor kurzem die Kanalbauarbeiten zwischen Heidelberg und Mannheim am Neckar vorantreiben ließ, sich für die Kanalbauarbeiten auf dem linken Ufer entschieden hat. Besonders wichtig war für Heidelberg, daß nicht eine Staumauer- und Seitenkanalanlage im Stadtgebiet das schöne Landschaftsbild löse. Das schien sich nach den bisherigen Plänen nicht vermeiden zu lassen. Neuerdings hat aber die Bauinspektion G. r. u. v. S. i. n. g. e. r. ein Projekt ausgearbeitet, das die unbedingte notwendige Staumaueranlage sowohl noch oberhalb verlegt, daß sie hinter der ersten Flußbiegung beim Stütz Neudorf liegen und von Heidelberg aus nicht mehr sichtbar sein würde. Um dieses Ziel zu erreichen, muß nach der Jahreslinie von der alten Brücke in Heidelberg bis zum Staumauer bei Stütz Neudorf verlegt werden. Die Heidelberger Stadtverwaltung hat sich sofort für diesen Plan ausgesprochen und hat jetzt die badische Regierung dringend gebeten, ihn bei der Reichsregierung zu bejammern.

Blatz.

Die Ludwigshafener Oberbürgermeisterwahl.

Ludwigshafen, 9. Mai. (B. B.) Bei der heutigen Wahl des Ersten Bürgermeisters der Stadt Ludwigshafen wurde der von den drei bürgerlichen Parteien aufgestellte Kandidat Dr. Weiß aus Nürnberg mit 3000 Stimmen Mehrheit gegen den von den Reichssozialdemokraten aufgestellten Kandidaten, den früheren bayerischen Ministerpräsidenten Hoffmann, der über 13000 Stimmen erhielt, gewählt. Die U. S. P. hatte sich anscheinend der Wahl enthalten.

Die Wirtschaftsverordnung der Blatz.

Neustadt a. d. S., 9. Mai. (B. B.) Hier fand gestern eine Besprechung der Vertreter der maßgebenden Berliner Stellen mit den Vertretern der preussischen Landwirtschaft statt, um deren Wünsche hinsichtlich des kommenden Wirtschaftsjahres entgegenzunehmen. Die Versammlung leitete stellv. Regierungspräsident v. Clingenberg. Seitens der Reichsregierung waren erschienen: Geh. Rat Jasse vom Reichsernährungsministerium, Geh. Rat Reide von der Reichsgetreidestelle, Landrat Tiemann von der Reichsgetreidestelle, Herr Davis von der Reichsstelle für Reis und Getreide, Ministerialrat Dr. Niklas von der Reichsgetreidestellungsstelle, Reichskommissar v. Starck-Robinson, Geh. Rat Clausen als Vertreter des Reichsernährungsministeriums für das besetzte Gebiet (Koblenz), Regierungsrat Dr. Kirch vom bayerischen Landwirtschaftsministerium und Regierungsrat Pfisterer vom badischen Ministerium.

Vertreter der Bauernschaft legten im Verlaufe der Besprechung ihre Wünsche dar. Sie verlangten in erster Linie unbedingte Freigabe des Heuers, der Gerste, der Hülsen- und Getreide. Hinsichtlich des Schlachtwiehs, der Milch, der Kartoffeln und des Brotgetreides sei der Erzeuger mit der Rationierung dieser Produkte auf jeden Fall einverstanden, wenn ihm für seinen eigenen Bedarf die nötige Freiheit gewährt würde.

Landrat Tiemann von der Reichsgetreidestelle-Berlin erklärte, daß diese hinsichtlich der Ernährungsfragen Vorschläge ausgearbeitet habe, die jetzt dem Reichsrat und der Nationalversammlung zugingen. Die Brotverordnungen werde im nächsten Jahre noch außerordentlich schwierig sein. Die Ernte werde in einem Teile des Reiches schlecht ausfallen; deshalb müsse die Inlandsverzeugung restlos erhöht werden. Das wäre wieder zur Zwangsverteilung. Der Landwirtschaft wolle man durch ein Umlageverfahren entgegenkommen, doch sei es nicht durchführbar, dem Landmann, wie es vorgeschlagen wurde, 20% der Gerste zu befreien. Die Freigabe der Hülsenfrüchte werde in die Wege geleitet. Für die Preisgestaltung in der Brotfrage müsse erst der Ausfall der diesjährigen Ernte abgewartet werden. Die Reichsgetreidestelle arbeite mit großen Desyllis.

Die übrigen Berliner Vertreter erklärten, bei ihren Stellen die Wünsche der preussischen Landwirte nachdrücklich zu vertreten. Die Vertreter der Bauernschaft gaben sich mit den Erklärungen der Regierungsvorteiler nicht zufrieden. Wenn man jetzt die dargebotene Hand nicht ergreife und die Bayern nur wieder verurteile, so müsse sie jede Verantwortung für die Folgen ablehnen. Regierungsrat Jasse erwiderte, daß die Vorfälle der Landwirtschaft den zuständigen Stellen in Berlin unterbreitet würden.

Letzte Meldungen.

Zum Bankbeamtenstreik.

Berlin, 10. Mai. (Von unferm Berliner Büro.) Bisher haben die Probenabkimmungen, die in einzelnen Bankbetrieben stattgefunden haben, nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit für den Streik ergeben. Dennoch bleibt die Lage kritisch und ungemüß. In leitenden Bankstellen nimmt man jedoch, wie wir hören, an, daß der Streik der Bankangestellten, wenn er überhaupt kommt, nicht vor dem Freitag ausbrechen wird.

München, 10. Mai. (Preis-Teil.) Im Streik der Bankbeamten in München haben nun die Bankbeamten die deutsche Staatsregierung ersucht, vermittelnd zwischen den beiden Parteien einzugreifen. Es steht zu erwarten, daß im Laufe des heutigen Montag Verhandlungen zwischen den beiden Parteien unter Vermittlung der Staatsregierung erfolgen werden. Von den Bankleitungen ist am Samstag allen Sirellisten die Kündigung brieflich übermitteln worden.

Die Frage der Kriegsverbrecher.

Amsterdam, 8. Mai. (B. B.) Im englischen Unterhause erfuhr sich Lord Curzon, ob die Frage der Kriegsverbrecher in San Remo zur Sprache gekommen sei. Bonar Law erwiderte, dies war der Fall. Als er über, während in Paris in der Angelegenheit Schritte getan, doch ist es besser, keine prozeduralen Informationen zu geben. Die Regierung müsse erst endgültig wissen, was geschehe. In Großbritannien einer anderen Anfrage erwiderte Law, nach amtlichen Berichten werden bei dem Vortrags der Franzosen im Ratung des Gewehr, 8 Gefangene und 113 Kriegsgefangene aufgefunden. Dies werde nicht als eine sehr bedeutende Menge angesehen.

Aus Stadt und Land.

Die Frage des Vorhandenseins geheimer Lager in Frankreich und dessen Kolonien.

bedarf dringend der sofortigen Klärung. Der Volksbund beabsichtigt für die allernächste Zeit diesbezügliche Schritte zu unternehmen und benötigt einwandfreies Material. Es werden deshalb alle Heimkehrer, die Angaben über die folgenden Fragen machen können, gebeten, sich sofort entweder schriftlich oder persönlich an die Geschäftsstelle des Volksbundes, Friedrichstraße 4, parterre, zu wenden.

1) Sind in Mannheim Heimkehrer, die jahrelang oder während der Dauer der Gefangenschaft nicht haben schreiben dürfen? Erforderliche Angaben: Namen, Truppenteile, jegliche Adresse des Heimkehrers, wann, wo, für welche Zeit, aus welchem Anlaß war das Verbot verhängt? Galt das Verbot für das ganze Lager oder für einzelne Leute? (Meldung von Offizieren ist unnötig, da deren Fälle bekannt sind).

2) Sind in Mannheim Heimkehrer, die Aussagen machen können, daß Leute aus ihrem Lager unter verdächtigen Umständen entfernt wurden, sodas die Möglichkeit einer Verschleppung besteht? Erforderliche Angaben: Name, Truppenteil, jegliche Adresse des Heimkehrers, wer ist verschleppt, Zeit und Ort des verdächtigen Vorganges, Angaben der verdächtigen Gründe.

3) Sind Leute aus Mannheim und Umgebung, die in a. h. weisbar in französischer oder englischer Gefangenschaft waren, verschollen? Erforderlich ist Abschrift des letzten Briefes, den der Betreffende geschrieben hat, oder Angaben von Namen und jeglicher Adresse eines zuverlässigen Zeugen, der die Verschollenen in Gefangenschaft gesehen hat (nicht von weitem gesehen) hat. Wann, wo und unter welchen Umständen ist dies geschehen?

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich hier nicht um reiflose Erfassung aller verdächtiger Fälle handelt, dies geschieht durch die Reichszentralstelle) auch nicht um Freisetzung der nach § 219 des Friedensvertrages zurückgehaltenen Strafgefangenen, sondern um rascheste Gewinnung weniger unangreifbarer Fälle von Geheimhaltung bzw. Verschleppung.

Gebührenerhöhungen im Postverkehr mit dem Ausland.

Gleichzeitig mit der am 6. Mai erfolgten Gebührenerhöhung im inneren deutschen Postverkehr treten verschiedene Gebührenerhöhungen im Postverkehr mit dem Ausland ein. Für Briefsendungen nach dem Freistaat Danzig, Jugensburg, dem Rumelgebiet, Oesterreich, Ungarn und Westpolen (den an Polen abgetretenen deutschen Gebieten) gelten die neuen Gebührensätze des inneren deutschen Verkehrs. Nach dem äußeren Auslande werden die Gebühren für Briefe bis 20 Gr. auf 30 Pf. und für jede weiteren 20 Gr. auf 60 Pf., ferner die Gebühr für Postkarten auf 40 Pf. erhöht. Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere nach anderen als den vorgenannten Ländern unterliegen fortan einer Gebühr von 20 Pf. für je 50 Gr.; die Mindestgebühr ist für Warenproben auf 40 Pf. und für Geschäftspapiere auf 80 Pf. erhöht worden. Liebern die für sonstige Postsendungen nach dem Ausland, insbesondere für Pakete und Postanweisungen einreisenden Gebührenerhöhungen erteilen die Postanstalten Auskunft. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß Briefe nach dem Auslande neuerdings außerordentlich häufig ungenügend freigemacht verpackt werden, sodas die Empfänger hohe Nachzahlungen leisten müssen. Um derartige Versehen der Absender sowie als möglich wieder gut zu machen, ist im Interesse der Empfänger die Anordnung getroffen worden, daß die Aufgabepostanstalten auf die ausreichende Freimachung der Briefsendungen nach dem Auslande ganz besonders achten und ungenügend freigemachte Sendungen dem Absender, sofern er zu erkennen ist, zur Vervollständigung der Freimachung zurückgeben sollen, wenn dies t. N. d. h. ohne nennenswerten Zeitverlust und ohne besondere Mühebewegung möglich ist. Am allgemeinsten wird die Rückgabe nur erfolgen, wenn der Absender im Bezirk der Aufgabepostanstalt wohnt, keinesfalls aber, wenn die Sendung den Aufgabepostamt bereits verlassen hat. Es wird daher dringend empfohlen, sich mit den neuen Gebühren genau vertraut zu machen und Briefsendungen nach dem Auslande ausnehmend freigemachen.

Aus dem staatlichen Dienste entlassen wurde der zweite Beamte beim Bezirksamt Berrach, Ammann Kurt Baumann, auf Entsch.

Verfehrt wurden Oberbaukretär Wilhelm Brand in Böhlnach, Weid-Propoldshöhe, Ober-Baukretär Paul C. d. in Freiburg nach Basel, Baukretär Philipp Baubert in Hehl nach Heidelberg, Oberbaukretär Karl Dörner von Mannheim nach Aehl und Handelslehrer Robert Better von der Handelsschule in Mannheim in gleicher Eigenschaft an Jena in Konstanz.

Verkehrsnachrichten. Zur Entlastung des Personenzugs 3036 Mannheim-Börsch wird seit Samstag von Mannheim bis Hedenheim an Samstagen ein Vorzug in folgendem Fahr-

plan geführt: Mannheim ab 1.05 nachm., Mannheim-Fabrikation an 1.08, ab 1.10, Mannheim-Redaran an 1.13, ab 1.15, Altrip an 1.18, ab 1.19, Rheinhausen an 1.22, ab 1.23, Rheinhausen an 1.26, ab 1.27, Waldstaden an 1.30, ab 1.31, Schwelgen an 1.36, ab 1.37, Ostersheim an und ab 1.40, Hedenheim an 1.45.

Prüfung von Säuglings- und Kleinkinderärztinnen. Am 4. Mai fand im Städtischen Witter- und Säuglingsheim Mannheim-Redaran die erste, durch Verordnung von 1919 vorgeschriebene staatliche Prüfung von Säuglings- und Kleinkinderärztinnen statt. Ob. Obermedizinalrat Dr. Hauser vom Ministerium des Innern führte den Vorsitz im Prüfungsausschuß. Sämtliche Kandidatinnen bestanden das Examen.

Stenographisches Prüfungsamt bei der Handelskammer Mannheim. Am 12. Mai findet in der D 7-Schule die erste Fertigkeitprüfung für Stenographen (sancn) aller Systeme statt. Zur Teilnahme an der Prüfung ist jede Person zugelassen. Es wird in einer Weise abgelehnt von 125, 150, 200 und 240 Silben geprüft. Etwaige Anmeldungen müssen sofort bei der Handelskammer, Abteilung Stenographisches Prüfungsamt, eingereicht werden. Dasselbe ist auch die Prüfungsordnung, aus der alles Nähere ersehen werden kann, erhältlich.

Brennstoffversorgung. Es muß jede Familie im eigenen Interesse besorgt sein, die Kohlenarten zur festgesetzten Zeit abzuholen, da sonst Gefahr besteht, die demnächst freizugehenden Kohlen nicht beziehen zu können. Ferner weisen wir darauf hin, daß die Lieferungsfrist für die s. St. freigegebenen Holzarten W 4 und H 4 bis auf weiteres verlängert wird. Gleichzeitig wurde die Marke W 5 der Brennholzbezugskarte für die Befreiung mit 3 Jentner Zuschlag freigegeben. Es empfiehlt sich, das auf die aufgeräumte Marke freigegebene Holz möglichst umgehend zu beziehen, da das jetzt ausgegebene Holz als Vorrat für den Winter gedacht ist und im Winter für Anfuerszwecke kaum Holz zur Verfügung gestellt werden kann. Wir verweisen auf die Bekanntmachung der Ortskollektoren unter dem Lebensmitteltender.

Die Anglisten infolge Ausreisung von Reisenden, bevor der Zug vollständig zum Stillstand gekommen ist, oder infolge Aufreisens auf bereits in Bewegung befindliche Züge dürfen sich nach einer amtlichen Mitteilung der „Karler. Jta.“ in erscheidendem Maße. So sind im Monat März auf den bödischen Bahnen allein 4 Fälle mit Todesfolge und 2 solche mit ersten Verletzungen aus diesen Gründen vorgekommen. Im eigenen Interesse der Reisenden ist es gelegen, nur aus- oder einzusteigen, solange der Zug vollständig stillsteht und sich zu unzeitigem Ein- oder Aussteigen auch nicht bei ansehendem ganz langsamem Fahren der Züge oder durch Drängen dahinterstehender Reisender verleiten zu lassen. Das Aus- und Einsteigen sowie der Versuch und die Hilfeleistung dazu, solange ein Zug sich in Bewegung befindet, ist nach den Bestimmungen der Eisenbahndien- und Verkehrsordnung verboten und strafbar; zur Aufrechterhaltung der Ordnung wie im Interesse der Reisenden selbst ist die Eisenbahnverwaltung veranlaßt, von ihrer Strafbefugnis gegebenenfalls in empfindlichster Weise Gebrauch zu machen. Schadensersatzansprüche aus solchen Unfällen müssen von der Eisenbahnverwaltung grundsätzlich abgelehnt werden. Ältere und erfahrene Reisende sollten durch ihr Beispiel und ihre Belehrungen auf unbewusste Mitreisende einwirken, da auch die bestgemeinten Ermahnungen des Eisenbahnpersonals erfahrungsgemäß nicht oder nur spärlich beachtet werden. Die Reisenden können nicht einträglich genug ermahnt werden, den Warn- und Mahnrufen des Eisenbahnpersonals Folge zu leisten und im Verkehr auf der Eisenbahn allgemein die größte Vorsicht walten zu lassen.

Kinder nach Schweden. Dem Kinder-Ferienheim des Vereins für Erholungsurlaub u. Ferienaufenthalt, Mannheim (E. V.) wurden 10 Freiplätze für einen etwa dreimonatigen Erholungsurlaub in Schweden durch besondere Vergünstigung zur Verfügung gestellt. Es kommen Kinder in Betracht, die einer Erholung dringend bedürftig sind und deren Eltern (insbesondere auch Kriegswitwen) einen Lebensunterhalt aus eigenen Mitteln nicht bestreiten können. Die dem Verein bzw. den angeschlossenen Organisationen angehörenden kaufmännischen und technischen Angestellten, welche sich um diese Freiplätze bewerben wollen, werden ersucht, sich sofort schriftlich an die Hauswartin des Heims, Hilfschwester Herta, M. 6, 14, 2. Stock, zu wenden.

Verficherung für Arzt, Apotheke und Krankenhaus, mit Sterbefälle. Der „Neue Medicinal-Verein“, gegl. von C. Thurbach, S. 2, 4, versichert einzelne Personen und Familien. Es wird im allgemeinen viel zu wenig von unseren Mitbürgern beachtet, was die Rolle in den verflochtenen 30 Jahren geleistet hat. Bei den heutigen Verhältnissen sollte jeder Familienvater darauf bedacht sein, seine Angehörigen zu versichern, denn wenn Arzt und Apotheke einmal gebraucht werden, so kostet das heute sehr viel Geld. In allen Vororten befinden sich Filialen. Im Hebrigen verweisen wir auf die Anzeige in dieser Nummer.

Parteinachrichten.

Deutsche (liberale) Volkspartei Mannheim.

Wir machen nochmals aufmerksam auf die Frauenversammlung der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen liberalen Volkspartei, die heute Abend 8 Uhr im großen Saale der Harmonie, D 2, 6, stattfindet. Frau Anna Häbner aus Darmstadt spricht über „Die ethische und politische Bedeutung der Frau“. Wir hoffen, daß die Frauen Mannheims sich recht zahlreich zu dieser öffentlichen Versammlung einfinden werden. Der Eintritt ist frei.

Am Freitag, den 7. Mai sprach in einer Versammlung Herr Geh. Regierungsrat Mathy aus Mannheim über die Stel-

lung der Deutschen liberalen Volkspartei im Wahlkampf. Er bezeichnete die Gegner, warnte vor einer Nebenregierung nach russischem Muster, entwickelte am Schluß die aufbauenden Gedanken seiner Partei, trat namentlich für die Arbeitgemeinschaften der Arbeiter und Unternehmer und eine Kammer der Arbeit im Gegensatz zum Betriebsrätegesetz und zum Reichswirtschaftsrat ein. Die wohl belegten Ausführungen des Referenten konnten durch die Einwürfe eines Demokraten nicht widerlegt werden, vielmehr bezog der Herr eine glänzende Rede über die Herren Hauptlehrer Haas, Reallehrer Steinäcker, Architekt Ludwig und Dr. Freese, sowie durch den Referenten.

Dereinsnachrichten.

Der Reichsbund der Kriegesbeschädigten und Hinterbliebenen, Bezirk Neckarstadt, veranstaltete dieser Tage eine Abendunterhaltung im „Kaisergarten“, zu der der kathol. Männerchor und das kathol. Jugendorchester Neckarstadt gewonnen waren. Unter Leitung des Herrn Hauptlehrers F. Waldh bot der Männerchor sein Bestes und erfreute Herz und Ohr der zahlreich erschienenen. Ein Gnakter, von Herrn O. J. Schenck einstudiert, wurde meisterlich gespielt und erregte wahre Raststalten. Das Jugendorchester zeigte, daß auch Anfänger unter einer begabten Leitung vollwertige Kunst bieten können. Herr Falkmann, in dessen bewährten Händen die ganze Veranstaltung lag, konnte am Schluß allen Mitwirkenden die durch ihre Opferwilligkeit den Kriegesbeschädigten einen angenehmen Abend verschafften, herzlichen Dank aussprechen.

Der Verein Volksbibliothek hielt dieser Tage seine ordentliche Mitgliederversammlung ab, die von dem Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Dr. Witt geleitet wurde. Wegen der ungewöhnlichen Preissteigerung aller Ausgaben wurde beschlossen: 1. Mit Wirkung vom 1. Mai die Mitgliederbeiträge von 1 M. auf 3 M. zu erhöhen. 2. Die Stadt um einen zeitgemäßen Zuschuß, der der Mithilfe der Bibliothek entspricht, anzusuchen. 3. Die Bücherlei wegen notwendiger innerer Arbeiten an den Dienstagen für den Nachmittagsverkehr zu schließen. Aus dem Tätigkeitsbericht, den der Vorsitzende vorlas, sei hervorgehoben, daß die Bücherlei im vergangenen Jahr ihren Betrieb ungehindert aufrecht erhalten konnte. Ueber die Benutzung geben die statistischen Anlagen Auskunft, die in der Bücherlei eingesehen werden können. Die Bücherhandlung konnte der hohen Preise wegen (vielleicht auch wegen der nicht in hinreichender Weise ersatz und ersetzt werden. Druckverhältnisse über die betreffenden Gebiete können einwirken nicht erschrmen. Es werden jedoch Druckverhältnisse angefertigt und das Stadl zu 3 M. in der Bücherlei verkauft. Weiter erschienen: Technik, Lebensbeschreibungen, Handwert und Gewerbe, Sprache und Literatur. Vorbereitungen darauf werden schriftlich entgegengenommen. Der Vorsitzende dankte der Presse, daß sie in entgegenkommender Weise „Berichte der Bücherverwaltung“ veröffentlichen. Nach Erhaltung der Rechnungsablage wurde dem Rechner Entlassung erteilt. Vorstand und Ausschuß wurden einstimmig wiedergewählt.

Der Männergesangsverein „Eintracht“ Mannheim beging dieser Tage im „Friedrichsplatz“ seine Frühjahrs-Unterhaltung, die ein reichhaltiges, abwechslungsreiches Programm aufwies und sich eines sehr guten Erfolges erfreute. Die Chöre kamen zur wirkungsvollen Wiedergabe, insbesondere der Chor „Hebrumunden“ von Fischer. Weiter gefielen sehr gut die Duette „Müllerberg“ und „Abschied der Schwaben“, das Quartett „Am Stammtisch“ und zum Schluß die humoristische Szene „Auf der Wirt“ mit Männerchor und Soli. Sämtliche Mitwirkenden leisteten vorzügliche. Ein gut arrangierter Ball hielt die Anwesenden bis gegen Mitternacht besonnen.

Table with 2 columns: Spielplan des National-Theaters and Neues Theater. It lists dates, times, and plays for both theaters.

Platzliche Personalveränderungen.

Im Namen der Regierung des Freistaates Bayern wurden mit Wirkung ab 1. Mai der Amtsanwalt beim Amtsgericht Frankenthal Wilhelm Schmitt zum Amtsrichter beim Amtsgericht München beauftragt, der geprüfte Rechtspraktikant u. hiesige Hilfsarbeiter für Jugendgerichtssachen bei dem Amtsgericht Ludwigshafen Ludwig Kies zum Amtsanwalt beim Amtsgericht Frankenthal ernannt, der Amtsrichter am Amtsgericht Ludwigsburg Dr. Ernst Vennemann zum 2. Staatsanwalt beim Landgericht Landshut ernannt, der 2. Staatsanwalt beim Landgericht Würzburg Karl War auf die Stelle des 2. Staatsanwaltes beim Landgericht Frankenthal berufen, der Amtsrichter beim Amtsgericht Karlsruhe Dr. Hermann Dellmer zum 2. Staatsanwalt beim Landgericht Karlsruhe ernannt, der Amtsrichter am Amtsgericht Hamburg Rudolf Günzler zum 2. Staatsanwalt beim Landgericht Lüneburg, der Amtsrichter beim Amtsgericht Zweibrücken Richard Becker zum 2. Staatsanwalt beim Landgericht Zweibrücken ernannt, der Amtsrichter beim Amtsgericht Zweibrücken Ernst Kies auf die Stelle des Amtsrichters am Amtsgericht Wehr-Weidenfeld berufen.

Arbeiten zur Bildung einer Volksbühnenorganisation. Inwiefern dieser Volkshöhe, deren Aufführungen durch das Personal und unter der künstlerischen Leitung des Vorbeständers im Konzerthaus gedacht sind, soll sein, welchen Kreisen derjenigen Volkstassen, denen höher die Kulturhöhe des Theaters mehr oder weniger verschlossen geblieben war, künstlerisch wertvolle Vorstellungen zu erschwinglichen Preisen zu bieten. Der Verein Volksbühne soll deshalb keine Einzelmitglieder zusammenschließen, sondern als Organisationsform der Arbeiter, Angestellten und Mittelen und unteren Beamten umfassen. Diese Organisation bilden die Mitglieder des Vereins Volkshöhe. Auf Freitagabend hatte nun der vorbereitende Ausschuß die Vertreter der in Frage kommenden Organisationen zur Gründungsvorversammlung der Volkshöhe in den Lokalitäten des Konzerthaus zusammengekommen. Die Versammlung leitete der 1. Vorsitzende des Theaterkulturverbundes, Herr Günzler. In dem Vorhand der Volkshöhe, dessen Verfassungsgemäß der 1. Vorsitzende des Theaterkulturverbundes, der Beamten- und Angestelltenverbände, sowie zwei weitere Vorstandsmitglieder des Theaterkulturverbundes, zum Geschäftsführer des Vereins wurde Herr Hans Blum bestellt. Nach der für das kulturelle Leben der Stadt höchst bedeutsamen Bildung der Volksbühnenorganisation wird alsbald in die praktische Arbeit eingetreten werden; die Reihe der Vorstellungen, deren im Monat jeweils acht stattfinden, wird voraussichtlich am 18. Mai mit Schaferspieles hier seit Jahren nicht mehr gegebenem „Lafette“ eröffnet.

Literatur.

Der „Schwäbische Bund“ der neuen Monatschrift aus Cleebschland (Verlag „Der Schwäbische Bund“ Greter u. Schuler G. m. b. H. Stuttgart) ist soeben das 2. (Jahres-)Heft erschienen. Eine Reihe hochbedeutender Aufsätze mit vielen gut wiedergegebenen Tafeln und Zeichnungen sind veröffentlicht, und wir erwidern aus dem Inhalt besonders die jahrelangen aus Baden kommenden und von Baden erscheinenden Aufsätze. Kulturmittler Prof. Hermann Gummel rühmt das Heft mit einer Unterbrechung der Beziehung zwischen „Natur und Staat“, der Heimat im ergreift. Ihm folgt der Mannheimer Kunstschaffner Ernst Fried mit einer tiefgründigen philosophischen Abhandlung „Kritik und Wesen der Kunst“, Heber Fried als „Vorbereiter zukünftiger Kulturgeschichte“ schreibt Dr. Ernst Fried-Deibelberg, wobei er die kulturelle-philosophische Bedeutung zu seinem Thema nimmt. Grimmelmanns Besprechung zum Badenband weist Prof. Dr. W. E. Desterlin-Bertrams nach Dr. Friedrich Wegscheider bezieht seine Ausführungen über den „Oberbayerischen Staat und die Vereinigung von Baden und Württemberg“. Zwei baltischen Heften geben festliche Aufsätze. Prof. Dr. Fritz Hirth-Deibelberg schreibt über den Reichswärter der „Blatt Heinrich Heide“, Dr. Bruno Rittersauer über den Dichter Emil Strauß. Für Unterhaltung und Erbauung sorgen, vom übrigen Inhalt abgesehen, Hans Thoma mit einem Spruch, Emanuel Bohmann und Erwin Kratina mit Gedichten, Sprüche aus Emil Wegscheiders und die Schwarzwaldbilder „Der Rabenritter“ von Fritz Berger-Freiburg.

Badische Kunstnachrichten.

Gründung des Vereins Künstlerischer Volkshöhe. Wie bereits mitgeteilt, beschloß sich seit einigen Wochen auf Veranstaltung und unter Führung des Theaterkulturverbundes ein vorbereitender Ausschuß mit dem

Sonne — Sonne ...

Sonnenleuchtend atmet rings die Natur! Sonne! — Ichreit jedwede Kreatur. Sonnenscheinleucht leht im Herzen dein, Auch in Menschen, die mit iradem Sinn Bandeln auf der leibdurchebeten Erden: Alle möchten sonnenfelig werden! Sonne — Sonne — pocht das Herz mit raschem Schlag, Sonnensfreiheit sucht ein Volk, das schwer in Fesseln lag; Sonnensucher schreiten hoffend erdenlang — Sonnenfeelen haben einen jarten Herzenslang ... Wäge uns die Zukunft wieder Sonn-neelichium geben: Sonne — Sonne — brauchen wir zum Leben! Her mann Schumann.

National-Theater Mannheim.

„Blauhsch“. Komödie von Franz Herzeg. Obwohl es sich ja doch nur um eine Imitation handelt, machte der Blauhsch diesmal einen besseren Eindruck auf mich als am Tage seiner Erkaufführung. Dazu trug jedenfalls bei, daß Herr O. H. die Hst weit natürlicher, herzlicher und weiblicher gab als Grete Sandheim. Den Baron von Trill sehen wir mit Walter Tauh nicht besser, aber auch nicht schlechter, als er seiner Zeit von Adelbert Schlotter gespielt wurde. Hans Godek als Paulus und Fritz Albert als Thor sind geblieben, wie sie waren: prächtig durchgearbeitete Typen. Hätti ich aber nicht die neue Mona, Annelleke J. e. l. e. in seiner Gast (vielleicht die Nachfolgerin von Lore Busch) an erster Stelle nennen müssen? Wenn Max Halbes Tochter Roming nicht nochmals spielte, in einer verantwortungsvolleren Rolle, dann ja. Und darum will ich mit dem Urteil überhaupt so lange zurückhalten. Fräulein Halbe scheint noch keine vielerfahrenen Schauspielerin zu sein; aber etwas Bestimmtes, was auf gute Veranlagung schließen läßt, steht sicherlich in ihr. Wir müssen jedoch abwarten, wohin das hinaus will. Es kann uns fast gleichgültig sein, welche Rolle Fräulein Halbe spielt. Sie dürfte keine schon allzu oft dargeleht haben. Also kommen für uns rein die elementaren Fähigkeiten in Frage, die sie sich in der einen Rolle der Mona aber noch nicht genügend dokumentieren konnten. Somit denn bis heute Abend!

Aus dem Mannheimer Kunstleben. © 99. Degetonvert u. Condmann. Die moderne Orgelkunst auf dem Fundamentalen A. S. Bach. Seinen gemaltigen

Der Sport vom Sonntag

Mannheimer Mairennen.

Die vier Tage des Mannheimer Mairennens 1920 liegen hinter uns. Ein Rückblick auf den Verlauf ruft nicht ungemischte Freude hervor. Als Minimum ist der Massenbesuch der Rennen durch die sportliebende Bevölkerung zu buchen. Dieser alle Erwartungen übertreffende Besuch hat gezeigt, daß die Anziehungskraft des größten Mannheimer Sportsfestes durch die mehrjährige ungewollte Pause nicht getrübt hat. Im Gegenteil, das Interesse hat sich, wenn man den Gesamtbesuch in Berücksichtigung zieht, bedeutend gesteigert. Man darf auch behaupten, daß die Mannheimer Rennen den traditionellen Charakter des Volksfestes nicht eingebüßt haben, denn alle Bevölkerungsklassen haben sich an den vier Tagen draußen auf den Reusen wieder ein Stellchen gegeben. Dabei war diesmal die Mischung auf den einzelnen Plätzen viel augenspektakulärer als früher, erfreulicherweise, wie wir ausdrücklich feststellen möchten. Der gewöhnliche Mann kann sich heute, wenn er Sportsfreund ist, wenn er nicht den obernen Standpunkt vertritt, daß es sich hier lediglich um eine Pferdebegehe handelt, einen weit besseren Platz als früher leisten. Der Redardamm ist heute infolge der sozialen Umwälzung nicht mehr der Platz der „armen Leute“. Wir glauben vielmehr, daß dort gar mander von denen zu finden war, die sich vor dem Kriege zum mindesten einen ersten Platz leisten konnten.

Der Besuch der beiden letzten Renntage, an denen die Schützenkapelle wieder statt konzertierte, war recht unterschiedlich. Am Samstag enttäuschte er. Man hätte einen besseren Zuspruch erwartet, zumal das Wetter bei weitem besser als am Dienstag war, viel wärmer und dabei völlig trocken. Das Stammpublikum, für das die Bitterung nicht ausschlaggebend ist, wurde gut besucht durch den sportlichen Verlauf des Tages. Es gab stärker besetzte Felder und spannende Endkämpfe. Auch der Verkauf mehrerer Rennen war reich an fesslenden Einzelheiten. Man hätte von dem sportlichen Höhepunkt der Mairennen sprechen können, wenn die Bedentia an diesem Tage gelaufen worden wäre. Der gestrige Sonntag gleich im Besuch wieder völlig seinem Vorgänger. Der Redardamm war zwar nicht so stark wie vor acht Tagen besetzt — 3000 zahlende Personen wurden uns genannt —, aber dafür waren Tribüne, erster und zweiter Platz geradezu überfüllt, so daß der Gesamtbesuch — die zahlreichen Jaungäste ungerchnet — des vierten Renntages den des ersten um 1200 Personen übertraf. Dieser Massenbesuch wird sich auch im Herbst zeigen — die beiden Renntage sind für den 4. und 5. September vorgesehen —, wenn das Direktorium des Badischen Rennvereins in der Lage ist, die Hemmnisse zu beseitigen, welche diesmal die schwachen Felder verschuldet. Wir müssen sagen, daß der Badenstag, der früher im deutschen Sport ein Glanztag war, diesmal weit über das Reich hinaus einen recht unangenehmen Eindruck hervorrufen wird. Soweit wir zurückdenken können, hat Mannheim noch keinen Renntag erlebt, an dem in drei Rennen nur ein Pferd am Start erschien. Man muß von einem förmlichen Streik der Ställe sprechen.

Damit kommen wir zu einem Punkt, der mit rückhaltloser Deutlichkeit besprochen werden muß. Die Rennstallbesitzer vertreten den nach unserer Ansicht durchaus richtigen Standpunkt, daß die Preise zu niedrig sind. Von den gestrigen sieben Rennen war außer der „Badentia“, die eine Klasse für sich ist, nur ein einziges, der „Preis von der Pfalz“, mit 10 000 Mark ausgeschrieben. Bei allen anderen Kontingenzen bewegte sich der Gesamtpreis unter 10 000 M. Das muß völlig anders werden, sollen nicht die Mannheimer Rennen überhaupt in Frage gestellt sein. Die Rennstallbesitzer stehen auf dem Standpunkt, daß es bei den enormen Kosten, die sie haben, nicht mehr möglich ist, den Mannheimer Platz zu berücksichtigen, wenn die Pferde nicht auch an benachbarten Plätzen laufen können. Das ist durchaus verständlich. Dieser Tage hätte es in Karlsruhe beinahe einen Ausstand des Stallpersonals gegeben, das sich in einer Tarifbewegung befindet. Die Teuerung geht selbstverständlich auch an dem Personal der Rennstallbesitzer nicht spurlos vorüber. Vom Idealismus kann heute selbst der glühendste Sportsfreund nicht leben. Dazu kommen die ins Ungeheure gestiegenen Transport- und Futterkosten, die Preise der Pferde selbst usw. Kurz gefaßt: bei der Bemessung der Preise muß künftig mehr die Geldentwertung berücksichtigt werden. Die norddeutschen Rennplätze, die sich zudem noch geographisch in einer viel günstigeren Situation als Mannheim befinden, geben dafür ein gutes Beispiel. So hat Dortmund ein 70 000 Mark-Rennen ausgeschrieben, für das heute schon 70 Unterschriften vorliegen.

Im Mittelpunkt des gestrigen Tages, über den wir noch einige sportliche Bemerkungen machen möchten, stand selbstredend die Badentia, für die 7 Pferde gestallt wurden. Verkauf und Ausgang waren recht interessant und überraschend. Das Vertrauen, das viele in „Bennemar“, der bisher Favorit war, gesetzt hatten, wurde nicht enttäuscht. Der Schimmelhengst siegte leicht mit 5 Längen. Auf dem zweiten Platz lag fast auf der ganzen Kette ein zweiter Schimmel, Riccia, der wider Erwarten auch Zweiter wurde. Der favorisierte Rosenbaal, der nach der Meinung der ganz Klugen nur allein Bennemar gefährlich werden sollte, konnte sich nur das vierte Platzgeld sichern. Auf dieses Pferd dürfte viel Geld verloren worden sein. Dafür rechtfertigte Kadames das Vertrauen derjenigen, die gemeint hatten, der Hengst werde bei der Entschcheidung mitsprechen. Der wertvolle Preis wurde hervorragend schon ausgetrieben, im schärfsten Tempo und in einem überaus spannenden Endkampf. Der Tag ließ sich übrigens recht vielversprechend an. Die erste Nummer, das Schwarzwald-Jagdrennen, gab, obwohl nur drei Pferde starteten, einen fesslenden Aufsat, und auch der nachfolgende Preis vom Königstuhl, bei dem sich sechs Pferde einen überaus spannenden Kampf lieferten, konnte sehr befriedigen. Das andere aber war mit Ausnahme der Badentia mehr als kläglich. Es hat keinen Sinn, darüber noch viele Worte zu verlieren, weil wir annehmen dürfen, daß die Verantwortlichen, die an der Spitze des Badischen Rennvereins stehen, schon selbst die nötigen Folgerungen aus dem sportlichen Verlauf der vier Renntage ziehen werden.

Die Wettkauf war wieder sehr reg. Am Totalfaktor wurden 675 000 Mark umgelegt, davon rund 200 000 Mark in der „Badentia“. Der technische Betrieb war bereits am Samstag gut eingeleitet. Er wird im Herbst noch besser klappen, da die Leitung dann über ein einwandfreies Personal verfügen wird. Wärmste Anerkennung gebührt den führenden Persönlichkeiten des Direktoriums und Herr Direktor Hohl. Alle Herren haben sich in vorzüglicher Weise mit ihrer ganzen

Kraft und Erfahrung eingesetzt. Wir sind der festen Überzeugung, daß das sportliche Wanko ihren Eifer nicht erlahmen lassen, ihnen vielmehr den Weg zeigen wird, der unter allen Umständen gegangen werden muß, wenn die Mannheimer Rennen wieder die Bedeutung der Vorkriegszeit erlangen sollen. Nachstehend der Verlauf der letzten zwei Renntage. Das dritte Rennen des dritten Tages tragen wir noch, weil es nur in einem Teil der Auflage des Samstag-Abendblattes enthalten war.

Drifter Tag.

(Schluß.)

III. Preis von der Haardt.

Ehrenpreis dem folgenden Reiter und 6000 Mark (4000 Mark dem 1., 1000 Mark dem 2., 600 Mark dem 3., 350 Mark dem 4. Pferde).
Härdrennen. Herrenreiten. — Für 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402

Baden wieder gestiegen, und zwar von 2649 auf 4745. Besonders ungünstig ist die Lage in der Bismutindustrie im Bezirk Pforzheim, wo die meisten Betriebe zu Einschränkungen...

Wirtschaftliche Rundschau.

Tonwaren-Industrie Wiesloch A.-G. Wiesloch.

In der letzten Generalversammlung, in der durch 9 Aktionäre 971 Stimmen vertreten waren, wurde nach Erledigung der Regularien die Ausschüttung von 4% Dividende beschlossen.

Ueber die Geschäftslage teilte die Direktion mit, daß nach Vollendung des Wiederaufbaues die neuen Fabrikanlagen seit Anfang vorigen Monats in Betrieb gesetzt wurden...

Dem Jahresbericht, der uns erst heute zuzuging, entnehmen wir noch, daß der Reingewinn 62.577 M beträgt.

Die Tabakpreisfrage in Baden. Die badische Landwirtschaftskammer hat seinerzeit bei der Reichsregierung einen Zuschlag von 150% zum Rahmenpreis für Tabak...

Die Umstellung der Krupp A.-G. in Essen. Die Firma Krupp beabsichtigt, die großen Fabrikhallen, welche sie seither der Stadt Essen vermietet hatte, in eigenen Gebrauch zu nehmen.

Geplante Betriebsbeschränkung im sächsischen Holzgewerbe. Wie wir hören, beabsichtigen die Möbelindustriellen in Sachsen, infolge des rückgängigen Auftragsbestandes vom...

15. Mai an ihre Betriebe nur 30 Stunden wöchentlich zu beschäftigen. Der Abruf seitens der Möbelkäufer erfolgt sehr zögernd.

Hohe Notierung neuer 4%iger Hypothekendarlehenbriefe. Die am 3. Mai erstmals notierten 4%igen Darlehenbriefe der Hypothekendarlehenbank Hamburg erzielten den Kurs von 118.

Mansfeldische Kupfererzfelder bauende Gewerkschaft in Elselben. Der Betriebsgewinn 1919 stellt sich auf 32.134.307 Mark (31.283.812 M), wovon 5,5 Mill. M (—) den Rücklagen überwiesen...

Waren und Märkte.

Die Lage am Baumwollmarkt.

Bremen, 8. Mai. Die Firma Knoop u. Fabarius, Bremen, schreibt uns: Die Märkte waren in der verflochtenen Woche durchweg recht stetig und schloßen am 5. d. M. wie folgt:

in Liverpool am 5. Mai — 25.43 d. 25.27 d. 24.19 d in New York „ 5 „ 41.75 cs. 40.70 cs. 38.47 cs. 36.35 cs. in New Orleans „ 5 „ 40.25 cs. — 38.25 cs. 36.11 cs.

An den Terminmärkten ist eine ausgesprochene beruhigte Stimmung nicht zu verkennen, und so erscheint der Weltmarktpreis für Baumwolle bei voller Berücksichtigung der für die kommenden Monate nach wie vor ungünstig liegenden Versorgungsfrage durchaus nicht hoch zu sein.

Inzwischen ist auf Grund des letzten Entkörnungsberichts des Zensusbüros der jetzige Ernteertrag auf 11.329.735 Ballen zu 500 lbs. errechnet worden.

Nürnberg Hopfenmarkt.

Nürnberg, 9. Mai. (Originalbericht.) Mit Beginn der Berichtswoche setzte wieder eine ziemlich rege und mehrseitige Nachfrage ein. Besonders vordringend war das Interesse für 1919er Hopfen, von welchen denn auch 25 Ballen dem Markt selbst entnommen wurden...

Nach den Meldungen aus den Hopfenangebieten macht die Pflanze in diesem Jahre ganz gewaltige Fortschritte und ist schon durchweg an die Stange gebunden. Die letzten Tage waren ja dem Wachstum der jungen Hopfenpflanzen nicht besonders günstig...

Fachliteratur.

Neue Steuergesetzesausgaben. Reichssteuergesetz 1920. Dritte Reihe. I. Einkommensteuergesetz, II. Körperschaftsteuergesetz, III. Kapitalertragsteuergesetz, IV. Landessteuergesetz...

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Table with columns: Pegelstation von Rhein, Datum, and Bemerkungen. Rows include Bismarck, Kehl, Bexau, Mannheim, Wald, and Kehl.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

- 11. Mai: Sonne, Wolken, warm, später Regen, windig. 12. Mai: Bewölkt, kühl, windig. 13. Mai: Wenig bewölkt, frühzeitig nachts kalt.

Witterungsbericht.

Table with columns: Datum, Barometerstand morgens 7 Uhr, Temperatur 7 Uhr, Tiefste Temp. in der Nacht, Höchste Temp. in der Nacht, and Bemerkungen.

Correspondenzleitung: Dr. Fritz Goldbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Familien: H. Maderus; für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder...

Bei Kopfschmerz. Aspirin. In einem Aspirin. Aspirin. Aspirin.

KRAMP Die richtige Zeit zum Voile-Einkauf! Voiles in allen Preislagen! Große Eingänge neuer Dirndel! Voiles in glatt u. gemustert. Neue Washstoffe Vorteilh. Seiden!

Offene Stellen. Materialienverwalter (Betriebshuchhalter) gesucht für größeren Fabrikbetrieb. Stenotypistin per loc. gesucht. Kaufmann 33 Jahre alt, sucht Stellung als Kontist. Gr. Teppichbodenhersteller. Plüschteppich 2x4 m. zu verk. Angelegenheiten. Ovaler Spiegel mit Goldrahme. Schreibmaschinen Kappel. Benzel-Motor 2-3 P. S. „Bour“ zu verkaufen. Echter Rindsleder Klub-Sessel. Covercoat-Mantel.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh verschied infolge eines Schlaganfalles mein innigstgeliebter Mann, mein lieber, treuer Sohn, unser guter Bruder, Onkel und Schwager

Fabrikdirektor

Ferdinand Wolff

im Alter von 49 Jahren.

Heidelberg, Mannheim, Wiesbaden, den 8. Mai 1920. 5008
Bonn, Gernsbach, Babenhausen (Hessen),

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Anna Wolff geb. Kessler

Die Feuerbestattung findet im Krematorium Mannheim am Mittwoch, den 12. Mai, vormittags 11 Uhr statt.

Man bittet von Beileidsbesuchen und Kranzspenden abzusehen.

Infolge eines Schlaganfalles verschied am 8. ds. Mts. das langjährige Mitglied unseres Vorstandes

Herr Direktor

Ferdinand Wolff

nach nahezu dreißigjähriger Tätigkeit in unserer Gesellschaft.

Wir verlieren in dem allzu früh Dahingeshiedenen einen treuen Freund und unermüdeten Förderer unseres Unternehmens, der an der Entwicklung desselben hervorragenden Anteil hatte.

Wir werden ihm stets ein ehrendes, dankbares Andenken bewahren.

MANNHEIM-NECKARAU, den 10. Mai 1920. 5010

Der Aufsichtsrat und Vorstand der

Aktiengesellschaft für Seilindustrie vormals Ferdinand Wolff.

Nachruf.

Am 8. Mai 1920 verschied unser verehrter Direktor, Herr

Ferdinand Wolff.

Wir beklagen in ihm den Verlust eines gerechten, hochgeschätzten Vorgesetzten, dessen edle und von herzlichem Wohlwollen getragene Charaktereigenschaften uns stets ein leuchtendes Vorbild bleiben werden.

Wir werden dem Verstorbenen ein treues und ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim-Neckarau, den 10. Mai 1920.

Die Beamten der Aktiengesellschaft für Seilindustrie vormals Ferdinand Wolff.

Freunden und Bekannten geben wir hiermit die traurige Nachricht, daß nach langem schweren Leiden unser Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Epple

Wagenbauer

am Sonntag Mittag im Alter von 75 Jahren gestorben ist.
Mannheim, Q 7, 27, den 9. Mai 1920. *4006

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, den 11. Mai, nachmittags 3 Uhr statt.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir für die herzliche Anteilnahme und das Mitfühlen, sowie für die reichen Blumen Spenden allerseits bei dem allzufrühen Heimgang unserer lieben

Berta

innigsten Dank.

Mannheim (Stolzestr. 4), 10. Mai 1920.

Karl Apfel, Pol.-Wachmeister und Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und treubesorgte Mutter

Friederike Klopp

geb. Benz

am durch den Tod entrissen wurde.

Die trauernd Hinterbliebenen:

Georg Klopp

Georg Klopp, Sohn

Elsa Klopp, Tochter.

Mannheim, den 9. Mai 1920.

Friedrichselderstraße 31.

Die Beerdigung findet am Mittwoch

10 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Am Freitag, 7. Mai entschlief meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter, Frau

Magdalena Krämer

geb. Schmidt

(im 78. Lebensjahre.)

Mannheim, Q 4, 2, den 6. Mai 1920.

Karl Krämer, Kirchendiener a. D.

Karl Krämer und Frau Anna

geb. Wähler

Wilhelm Krämer und Frau

Sannchen geb. Koch.

Elsa Krämer und 2 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag

nachmittags 2 Uhr statt.

Habe mich hier zur Ausübung der Praxis niedergelassen: 5005

Nervenarzt Dr. W. Horber langjähriger Anstaltsarzt

Sprechstunden: 9-12 Uhr vormittags 2 1/2-5 Uhr nachmittags

Friedr. Karlstr. 14 Telephone 7959.

Heid- und Ofen-Reparaturen

Bronzen und Backen garantiert, sowie Setzen, Putzen u. Ausmauern
Kundenschlüssel F. Krebs, J 7, 11 Alsenstraße 661

Trau-Ringe

In jeder Breite und Schwere in allen Größen vorrätig bei

Ludwig Groß, F 2, 4a, Marktstraße. 5006

Wer tauscht

In Mannheim 6-7-Zimmerwohnung unten über 1. Stock gegen kleine 6-Zimmerwohnung 2. Stock? 5009

Angabe unter B. 2. 20 an die Geschäftsstelle

Unterricht

Neuer Kurs für Anfänger in Franz. 1.75 RM die Stunde beginnt heute abend 9 Uhr in der D-E-F-Sprachschule, O.G.S. 501

Lehrer

(Kustodent) erteilt Englisch u. Französisch sowie Rechtsch. in Ref. Herrentelefon, T.G. 27, IV. *4054

Heirat.

Alleinstehende Dame, 29 J., schöne Erscheinung u. gem. Heim, wünscht christlichen Herrn (Him.) zu wede

Heirat

Kennt zu lernen. *4049
Zuführen mit F. T. 24 an die Geschäftsstelle.

Waise, 25 Jahre alt, wünscht mit gebild. Herrn in Briefwechsel zu treten

Heirat.

Gef. Zuführen unter F. V. 26 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verloren.

Verloren

1 silb. Handtasche

am 1. Mai nachm. auf dem Weg vom Stern nach Rodarau. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Elise Wanner, J 4 a, I. port. 50003

Verloren

Sonntag 4 1/2 Uhr im Gedränge vor Kaffeehaus (Wegplatz) leicht beige, ungeführter *4079

Stoff - Wettermantel.

Abgegeben gegen Belohnung K. 1, 12 IV.

Brieftasche

Sonntag auf dem Wegplatz (2. Weg) vermisst. Jeglicher Befehl wird gegeben, da doch der Inhalt für ihn nutzlos, bitte postlagernd unter H. Sch. nach Stobach, Baden, zu senden. Gute Belohnung zugesichert. *4070

Vermischtes

Schneiderin

empfiehlt sich. *4000

Su erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Spisezimmer

Fr. Roetter

Spezialbank

H 5, 1-4 und 22. 5007

Kaufe geb. Möbel

Stühle, Sessel, Kissen, ganze Einrichtungen. In

Mannheim

Königsplatz

H 4, 20, Teleph. 2205

1870

Spisezimmer

Fr. Roetter

Spezialbank

H 5, 1-4 und 22. 5007

Kaufe geb. Möbel

Stühle, Sessel, Kissen, ganze Einrichtungen. In

Mannheim

Königsplatz

H 4, 20, Teleph. 2205

1870

Spisezimmer

Fr. Roetter

Spezialbank

H 5, 1-4 und 22. 5007

Kaufe geb. Möbel

Stühle, Sessel, Kissen, ganze Einrichtungen. In

Mannheim

Königsplatz

H 4, 20, Teleph. 2205

1870

Spisezimmer

Fr. Roetter

Spezialbank

H 5, 1-4 und 22. 5007

Kaufe geb. Möbel

Stühle, Sessel, Kissen, ganze Einrichtungen. In

Mannheim

Königsplatz

H 4, 20, Teleph. 2205

1870

Spisezimmer

Fr. Roetter

Spezialbank

H 5, 1-4 und 22. 5007

Kaufe geb. Möbel

Stühle, Sessel, Kissen, ganze Einrichtungen. In

Mannheim

Königsplatz

H 4, 20, Teleph. 2205

1870

Spisezimmer

Fr. Roetter

Spezialbank

H 5, 1-4 und 22. 5007

Kaufe geb. Möbel

Stühle, Sessel, Kissen, ganze Einrichtungen. In

Mannheim

Königsplatz

H 4, 20, Teleph. 2205

1870

Spisezimmer

Fr. Roetter

Spezialbank

H 5, 1-4 und 22. 5007

Kaufe geb. Möbel

Stühle, Sessel, Kissen, ganze Einrichtungen. In

Mannheim

Königsplatz

H 4, 20, Teleph. 2205

1870

Spisezimmer

Fr. Roetter

Spezialbank

H 5, 1-4 und 22. 5007

Kaufe geb. Möbel

Stühle, Sessel, Kissen, ganze Einrichtungen. In

Mannheim

Königsplatz

H 4, 20, Teleph. 2205

1870

Spisezimmer

Fr. Roetter

Spezialbank

H 5, 1-4 und 22. 5007

Kaufe geb. Möbel

Stühle, Sessel, Kissen, ganze Einrichtungen. In

Mannheim

Königsplatz

H 4, 20, Teleph. 2205

1870

Spisezimmer

Fr. Roetter

Spezialbank

H 5, 1-4 und 22. 5007

Kaufe geb. Möbel

Stühle, Sessel, Kissen, ganze Einrichtungen. In

Mannheim

Königsplatz

H 4, 20, Teleph. 2205

1870

Spisezimmer

Fr. Roetter

Spezialbank

H 5, 1-4 und 22. 5007

Kaufe geb. Möbel

Stühle, Sessel, Kissen, ganze Einrichtungen. In

Mannheim

Königsplatz

H 4, 20, Teleph. 2205

1870

Spisezimmer

Fr. Roetter

Spezialbank

H 5, 1-4 und 22. 5007

Kaufe geb. Möbel

Stühle, Sessel, Kissen, ganze Einrichtungen. In

Mannheim

Königsplatz

H 4, 20, Teleph. 2205

1870

Spisezimmer

Fr. Roetter

Spezialbank

H 5, 1-4 und 22. 5007

Kaufe geb. Möbel

Stühle, Sessel, Kissen, ganze Einrichtungen. In

Mannheim

Königsplatz

H 4, 20, Teleph. 2205

1870

Spisezimmer

Fr. Roetter

Spezialbank

H 5, 1-4 und 22. 5007

Kaufe geb. Möbel

Stühle, Sessel, Kissen, ganze Einrichtungen. In

Mannheim

Königsplatz

H 4, 20, Teleph. 2205

1870

Spisezimmer

Fr. Roetter

Spezialbank

H 5, 1-4 und 22. 5007

Kaufe geb. Möbel

Stühle, Sessel, Kissen, ganze Einrichtungen. In

Mannheim

Königsplatz

H 4, 20, Teleph. 2205

1870

Spisezimmer

Fr. Roetter

Spezialbank

H 5, 1-4 und 22. 5007

Kaufe geb. Möbel

Stühle, Sessel, Kissen, ganze Einrichtungen. In

Mannheim

Königsplatz

H 4, 20, Teleph. 2205

1870

Spisezimmer

Fr. Roetter

Spezialbank

H 5, 1-4 und 22. 5007

Kaufe geb. Möbel

Stühle, Sessel, Kissen, ganze Einrichtungen. In

Mannheim

Königsplatz

H 4, 20, Teleph. 2205

1870

Spisezimmer

Fr. Roetter

